

Adaptation von Lernumgebungen diagnosebasierter individueller Förder- und Förderformate (diFF) an die Bedürfnisse (potenziell) besonders leistungsfähiger Schüler* im autistischen Spektrum

Nele von Wieding¹, Anne Vohrmann², Christian Fischer³ & Christiane Fischer-Ontrup³

1 Ausgangsüberlegungen

Die adaptiven Formate diagnosebasierter individueller Förderns und Förderens basieren auf dem Förder-Förder-Projekt zum selbstregulierten forschenden Lernen (Fischer, 2006). Dieses richtet sich in seiner Ursprungsform insbesondere an leistungsstarke und potenziell besonders leistungsfähige Schüler mit dem Ziel, sie mithilfe des Erwerbs von Lernstrategien zum selbstregulierten forschenden Lernen zu befähigen und sie in ihren Stärken und Interessen herauszufordern. Ziel des diFF-Projektes und insbesondere im TP 6 (adaptive Formate diversitäts- & differenzsensiblen Lernens) ist es, diese herausfordernde Lernumgebung so weiterzuentwickeln, dass im Regelunterricht eine heterogene Schülerschaft und insbesondere potenziell besonders leistungsfähige Schüler besonderer Zielgruppen (z.B. Twice Exceptionals) gleichermaßen herausgefordert wie auch gefördert werden können. Erste Forschungsarbeiten (Scharffenstein, 2016; Schulte ter Hardt, von Wieding, Gilhaus-Schütz & Fischer (im Druck)) zeigen, dass das Projekt in der Grundarchitektur prädestiniert ist, den Bedürfnissen auch dieser Schüler gerecht zu werden, andererseits aber auch Anpassungen bedarf. Das vorgestellte Dissertationsvorhaben richtet sich vorrangig an potenziell besonders leistungsfähige und leistungsstarke Schüler im autistischen Spektrum im diFF-Projekt und ihre projektbegleitenden Lehrkräfte.

2 Theoretischer Hintergrund

- Fokus auf Interessen & Stärken als **Schlüssel** zur begabungsgerechten Förderung von Schülern im autistischen Spektrum (Bianco et al., 2009; Silverman & Weinfeld, 2007)
- bislang aber **wenig Beachtung** dieser Schüler in Wissenschaft und Praxis mit Blick auf Stärken & Begabungen (Knorr, 2012) → Nomination für Projekte zur Begabungsförderung bleibt aus
- besondere Berücksichtigung von **Twice Exceptionals** und damit verbundenen Erkenntnissen aus der praxisnahen und wissenschaftlichen Forschung zu Twice Exceptionality (Baum, Schader & Owen, 2017; Lupart & Toy, 2009)

Chancen & Herausforderungen im diFF-Projekt

Chancen

- ▶ Raum für **Spezialinteressen**
- ▶ **Stärken** im Fokus
- ▶ Konzentrationsprobleme durch Kleingruppenarbeit minimiert
- ▶ Teilweise strukturierte Abläufe durch Anfangs- und Endrunden (ritualisiert)
- ▶ **Sozialer Austausch** (zielgleiche Kommunikationsanlässe, Peer-Coaching, Anfangs-/Endrunden)
- ▶ **Erlernen strukturierender Lernstrategien**
- ▶ **Lerntagebuch** als Planungs- & Reflexionsmedium
- ▶ Offenheit hinsichtlich **Qualität** und **Quantität**
- ▶ Raum für **Kreativität** & alternative Wege

Herausforderungen

- ▶ **Zeitliche Orientierung:** zeitliche Abfolgen, Zeitgefühl, z.B. der Dauer einer Handlung
- ▶ **Handlungsplanung:** Systematisieren sowie **Strukturieren** von aufgabenbasierten Handlungen
- ▶ Inflexibilität & **Detailfokussierung** (Aufgabenpriorisierung)
- ▶ **Entscheidungen** treffen
- ▶ Abstraktionsfähigkeit
- ▶ Präsentationsmedium
- ▶ Schwierigkeit, andere Perspektiven einzunehmen

Abb. 1: Chancen & Herausforderungen im diFF-Projekt (eigene Darstellung)

Gestaltung der Lehr-/Lernmaterialien nach Prinzipien & Elementen des TEACCH-Ansatzes (Häußler, 2015)

- pädagogisch-therapeutischer Ansatz in der Autismusförderung
- Ausgangspunkte:
 1. die Umgebung muss Rücksicht auf die Beeinträchtigungen nehmen (nicht andersherum)
 2. durch die Förderung der individuellen Fähigkeiten soll die Selbstständigkeit erhöht werden



Abb. 2: Prinzipien & Elemente des TEACCH-Ansatzes (eigene Darstellung)

3 Forschungsfragen

F1: Wie müssen die Lernumgebungen diagnosebasierter individueller Förder- und Förderformate (diFF) angepasst werden, damit (potenziell) besonders leistungsfähige Schüler im autistischen Spektrum hinsichtlich ihrer Bedürfnisse vom selbstregulierten forschenden Lernen profitieren können?

Teil-Forschungsfragen:

- F1.1: Welche speziellen Bedürfnisse lassen sich bei (potenziell) besonders leistungsfähigen Schülern im autistischen Spektrum bezogen auf das selbstregulierte forschende Lernen in diFF-Projekten herleiten?
- F1.1.1: Welche Anpassungsbedarfe hinsichtlich der Lernumgebung in den diFF-Projekten lassen sich aus der Theorie und vorliegenden empirischen Ergebnissen zu der Zielgruppe herleiten?
- F1.1.2: Welche Anpassungsbedarfe hinsichtlich der Lernumgebung in den diFF-Projekten lassen sich mithilfe einer Befragung aus den Erfahrungen der Lehrkräfte aus dem ersten Projektdurchgang herleiten?
- F1.2: Wie müssen entsprechende Rahmenbedingungen und Materialien ausgestaltet und adaptiert werden, um (potenziell) besonders leistungsfähige Schüler im autistischen Spektrum im diFF-Projekt zu unterstützen?
- F1.3: Welche speziellen Anpassungen der Lernumgebungen in diFF-Projekten erweisen sich für (potenziell) besonders leistungsfähige Schüler im autistischen Spektrum aus Lehrersicht als hilfreich?

4 Methodisches Vorgehen

Design-Based-Research (z.B. Reinmann, 2015)

- Forschungsansatz, der die enge Verzahnung von Praxis und Theorie voraussetzt & impliziert → greift das symbiotische Prinzip aus dem diFF-Projekt auf
- Entwicklung der „Intervention“ weder ein vorgelagerter noch nachgelagerter Prozess, sondern Bestandteil des Forschungsprozesses:

Problem in der Bildungspraxis → Entwicklung der „Intervention“ → Erprobung → Formative Evaluation → Weiterentwicklung

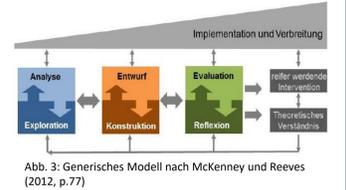


Abb. 3: Generisches Modell nach McKenney und Reeves (2012, p.77)

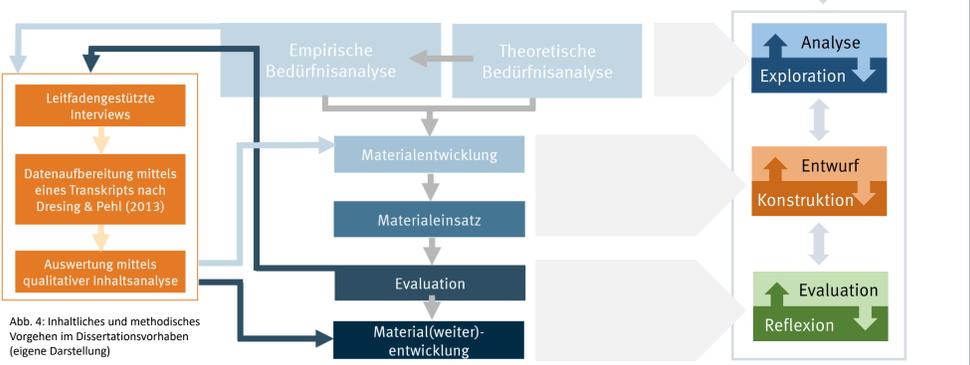


Abb. 4: Inhaltliches und methodisches Vorgehen im Dissertationsvorhaben (eigene Darstellung)

5 Erste Ergebnisse

Anpassungen auf Schülerebene: MATERIALANPASSUNG und -ENTWICKLUNG

- Phasenleiter /-treppe
- Phasenlandschaft
- (Check)-Listen und Pläne
- Entscheidungsbäume
- Lerntagebuchanpassung
- ▶ Visuelle Unterstützung des Gesagten
- ▶ kleinschrittige Aufgabenplanung
- ▶ Aufgabenstrukturierung und -priorisierung
- ▶ visuell gestützte Entscheidungsfindung
- ▶ Skalen zur Selbstreflexion (Zufriedenheit, Anstrengung, Schwierigkeit)

Anpassungen auf Lehrebene:

- Projektfahrplan (in Anlehnung an Förder-Förder-Planung zur Zusammenfassung projektspezifischer diagnostischer Informationen und Planung von Förder- und Fördermaßnahmen)
- Kurz-Handreichung mit Erfahrungswerten und theoretischen Hintergrundinformationen

Erste Erkenntnisse bestätigen: *“... what is good for pupils with special educational needs (SEN) is good for all pupils.”* (Meijer, 2003)

Abb. 5: Auszug aus dem Lerntagebuch (eigene Darstellung)

Literatur

Baum, S. M., Schader, R. M. & Owen, S. V. (2017). To Be Gifted & Learning Disabled. Strength-Based Strategies for Helping Twice-Exceptional Students With LD, ADHD, ASD, and More (3rd ed.). Texas: Prufrock. | Bianco, M., Carothers, D. E. & Smiley, L. R. (2009). Gifted Students With Asperger Syndrome. Strategies for Strength-Based Programming. Intervention in School and Clinic, 44(4), 206-215. <https://doi.org/10.1177/1053451208328827> | Fischer, C. (2006). Lernstrategien in der Begabtenförderung. Eine empirische Untersuchung zu Strategien Selbstgesteuerten Lernens in der individuellen Begabungsförderung. Habilitation. Westfälische Wilhelms-Universität, Münster. | Häußler, A. (2015). Der TEACCH-Ansatz zur Förderung von Menschen mit Autismus. Einführung in Theorie und Praxis (4., durchgesehene Auflage). Dortmund: Bogmann Media. | Knorr, P. (2012). "Ich verstehe sie falsch und sie verstehen mich falsch". Die schulische Situation von Kindern und Jugendlichen mit Autismus-Spektrum-Störung und hoher intellektueller Begabung. Eine explorative Mixed-Method-Studie. Rostock. Verfügbar unter http://rosdok.uni-rostock.de/file/rosdok_diss/hab_0000001065/rosdok_derivate_0000005178/Dissertation_Knorr_2013.pdf | Lupart, J. L. & Toy, R. E. (2009). Twice Exceptional: Multiple Pathways to Success. In L. V. Shavinina (Hrsg.), International Handbook on Giftedness (S. 507-525). Chicago: Springer. | McKenney, S. E. & Reeves, T. C. (2012). Conducting educational design research. Milton Park, Abingdon, Oxon: Routledge. | Meijer, C. J. W. (2003). Inclusive Education and Effective Classroom Practices. Summary report. Zugriff am 02.12.2019. Verfügbar unter https://www.european-agency.org/sites/default/files/inclusive-education-and-classroom-practices_jecp-en.pdf | Reinmann, G. (2015). Reader zum Thema entwicklungsorientierte Bildungsforschung. Zugriff am 16.02.2020. Verfügbar unter https://gabi-reinmann.de/wp-content/uploads/2013/05/Reader_Entwicklungsforschung_Jan2015.pdf | Scharffenstein, N. (2016). Zweifach außergewöhnlich - autistisch und besonders begabt. Zwei Einzelfallstudien zu Adaptionsmöglichkeiten des Förder-Förder-Projektes an die Lern- und Entwicklungsbedürfnisse von Schülern mit Autismus-Spektrum-Störung und besonderer Begabung. Unveröffentlichte Masterarbeit. Westfälische Wilhelms-Universität, Münster. | Schulte ter Hardt, S., von Wieding, N. & Gilhaus-Schütz, J. (im Druck). Individuelle Potenzialentwicklung durch stärkerorientierte Lernarchitekturen. Zielgruppenspezifische Adaptationen und Weiterentwicklungen des Förder-Förder-Projektes (FFP). In C. Fischer, C. Fischer-Ontrup, F. Käpnick, N. Neuber, E. Souvignier & C. Solzbacher (Hrsg.), Begabungsförderung. Leistungsentwicklung. Bildungsgerechtigkeit für alle. Münster: Waxmann. | Silverman, S. M. & Weinfeld, R. (2007). School success for kids with Asperger's Syndrome. Waco, Texas: Prufrock Press Inc.

¹ Projektmitarbeitende, Doktorandin
² Projektkoordination
³ Projektleitung

*Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird ausschließlich die männliche Form verwendet. Sofern nicht explizit genannt, ist das Femininum stets mitzudenken.